

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der tönende Turm

Roman von Hans Philipp Weig

So mußte sich Bollrath darauf beschränken, immer wieder und wieder alle Einzelheiten der Konstruktion und der chemischen Zusammensetzung aufs Neue nachzurechnen, um dann ebenso oft seinem stets gesteigerten Erstaunen frischen, temperamentvollen Ausdruck zu verleihen.

Natürlich nicht weniger tiefgehend, aber recht eigenartig war die Wirkung, die Doktor Valerios überraschende Mitteilung auf Meinhard Richardson gemacht hatte. Anfangs vermochte er selbst der sichtbaren Tatsache gegenüber sein eingewurzeltetes Mißtrauen nicht zu besiegen. Nach seinem letzten überseeischen Erlebnis hatte er sich fest vorgenommen, sich durch keinerlei, sei es auch noch so verlockende Hoffnungen, dem Abgrund abermals nahe bringen zu lassen. Er war sich vollauf bewußt, eine schwere Nerven- und Seelenkrise nur mit äußerster Willensanstrengung überstanden zu haben.

So ging er, immer noch durch einen massiven Krückstock unterstützt, lange schweigend um den kleinen Körper des „Neolus“ mit seiner zierlichen Gondel herum. Erst Bollraths durchaus einleuchtende wissenschaftliche Argumente und Valerios unerschütterliches Vertrauen zu seinem Werke bewirkten einen allmählichen Wandel in der Stimmung des Komponisten.

Erika hielt sich abseits. Richardson hatte ihr beim Willkommen nur flüchtig, beinahe uninteressiert die Hand gereicht. Er gab sich nicht einmal Mühe, über ihr hiesiges Vorhandensein überhaupt in Erfahrung zu geraten. Einige konventionelle Höflichkeitsfloskeln, dann hörte er sofort Valerios ausführlichen Bericht an. Auch der Italiener vermied es beifällig, in seiner Darstellung Erikas Rolle unnötig in den Vordergrund zu bringen. Er beschränkte sich auf das rein Sachliche der Erfindung und ihrer Ausführung.

Erika selbst blieb stumm. Nur zuweilen streifte ihr wehmütig fragender Blick fast schon Richardsons bleiches, wachsfarbenes Antlitz, aus dem die Augen sehnsuchtsvoll fanatisch herausglühten. Für den Mann, das fühlte Erika wohl, schwiegen alle menschlichen Beziehungen solange, bis das Phantom des ihn beherrschenden Klanggeheimnisses seine endliche Auflösung erfahren.

Erst am Abend des Wiedersehentages trat ein Umschwung ein. Das Quartett saß in Valerios nun recht öder Barocke um eine Bowle herum und feierte Vergangenes und Zukünftiges. Im Verlaufe der allmählich unter Einwirkung des starken Getränkes in Schwung geratenen Unterhaltung trat Erikas Anteil an dem Gelingen des Werkes im-

mer deutlicher zutage. Bollrath stellte Kreuz- und Querfragen wie ein gewiegter Staatsanwalt. Schließlich gab es zwischen den Wienern auch in dieser Beziehung kein Geheimnis mehr. Zuguterlegt kam der Professor unter allgemeinem Jubel auf den Gedanken, Erika solle sich ihnen in ihrer Arbeitskleidung präsentieren. Sie sträubte sich lange. Dann verschwand sie aber doch in ihrem Versärg, um gleich darauf wieder als flotter Werkgefelle zu erscheinen.

Von jetzt ab zählten vier Männer wader miteinander auf deutscher Heimat Erde. Vier gute Kameraden im Dienste einer gemeinsamen Tat.

Es war späte Nachtzeit geworden. Bollrath hatte jede professorale Würde abgestreift und begann in wiedererwachender Jugendliebe allerlei Mollotria zu treiben. Erst ahnte er komische Eigentümlichkeiten der Pankees nach, dann sang er mit dröhnendem Bass altvertraute Studentenlieder. Der Chorus begleitete ihn. Selbst Richardsons schloß sich nicht aus. Seit Erikas äußerer Verwandlung war auch er ein Anderer geworden. Erst das Eindringliche dieser Erscheinung hatte ihm plötzlich klargemacht, was das Mädchen eigentlich für ihn getan. Ihm bisher selbst unbewußte Schleier zerrissen vor seinen Augen, und in warmer Dankbarkeit drückte er Erikas beide

UNIVERSUM A.G. ZÜRICH 4, Stauffacherstr. 28

Das bestrenommierte **Teilzahlungshaus für Möbel und Bekleidung** etc.

Wir verkaufen streng diskret mit kleiner Anzahlung und geringer Abzahlung. — Verlangen Sie diskrete Katalogzusendung.



**FUMEZ
LA
FRANÇAISE**

REGIE FRANÇAISE

CIGARETTES PUR MARYLAND
GAULOISES — fr. 1.—
ELEGANTES — „ —80

Burgermeisterli
beliebter
Apéritif



Nur echt von:
E. Meyer, Basel

+ Gummi +

Bettunterlagen, Frauendou-
chen, Suspensorien, Leibbinden,
Thermometer, Glycerinspriz-
zen, sowie alle Sanitäts- und
Gummi-Artikel.

E. KAUFMANN
Sanitäts-Geschäft
Kasernenstr. 11, Zürich 4
Preisliste A gratis.

RASCHE PHOTO-POST

PHOTO
ARTIKEL

PHOTO
ARBEITEN

WALZ
OPTISCHE WERKSTÄTTE
ST. GALLEN